

Lehn- und Gerichtsherr auf Wachau und Stötteritz Faber'schen Antheils. Er starb zu Leipzig den 20. Novbr. 1777 in einem Alter von 71 Jahren 2 Mon. und 2 Wochen. Seine Gemahlin, Fr. Susanne Margarethe, gebor. Teller, war schon den 4. Octbr. 1771 verstorben und Dienstags nach Dom. XIX. p. Trin. in Leipzig beerdigt worden. Nach diesem hat sein Bruder 5.) Hr. Ernst Wilhelm Faber, wirkl. Stiftskammerrath zu Merseburg, dieses Gut besessen; denn im Todtenregister wird er als Herr auf Stötteritz Faber'schen Antheils bezeichnet; auch hat seine hinterlassne Fr. Wittve nach seinem Tode das Gut besessen. Er, der Kammerath, starb zu Leipzig den 30. April 1778, 60¹/₂ Jahr alt, und wurde auf den Paulinerkirchhof am 3. Mai begraben. Seine hinterlassne Frau Wittve, Fr. Sybille Faber, starb zu Stötteritz am Schlage den 13. Decbr. 1788, 53 Jahr alt, und wurde am 17. Decbr. feierlich begraben. Von den Faber'schen Erben kaufte das untere Gut, jetzt Weiß'sche 6.) Hr. Felix Weiße, kurfürstl. sächs. Kreissteuer-Einnehmer zu Leipzig, welcher es bis zum 16. Decbr. 1804 besaß, wo er seine ruhmvolle Laufbahn als Menschen- und Kinderfreund, auch als guter Christ, im 79sten Lebensjahre beschloß. Von ihm erbte es 7.) sein einziger Sohn, Hr. D. Christ. Ernst Weiße, welcher im Jahre 1832 den 6. Septemb. als Domherr zu Merseburg, öffentl. ordentl. Prof. des Criminal-Rechts, auch außerordentlicher Beisitzer der Juristenfakultät und Senior derselben, seine gelehrte und ruhmvolle Laufbahn in einem Alter von 66 Jahren 9 Mon. und 18 Tagen beschloß. Nach seinem Tode ging das Gut auf seine 4 Kinder über, in deren Namen es der einzige Sohn 8.) Hr. Herrmann Weiße, D. der Theologie und Philosophie, verwaltet.

Von den Gerichtsverwaltern im obern Theile von Stötteritz sind dem Schreiber dieses nur folgende bekannt worden: 1.) D. George Adam Behrmann, Juris pract. in Leipzig, 1713. 2.) Joh. Christian Gottlieb Haase, General-Accis-Inspector und Advocat in Leipzig, welcher im Jahre 1811 starb. 3.) D. Karl Adolph Küling, Oberhofgerichts- und Consistorial-Advokat. Als dieser aber Unisversitätsrichter wurde, kam an seine Stelle 4.) Adolph Traugott Kiez, bisheriger Gerichtsactuar des Hrn. D. Küling. Als aber Kiez Stadtschreiber in Leipzig wurde; so trat an seine Stelle 5.) Hr. Otto v. Hake, welcher jetzt noch fungirt.

Von den Gerichtsverwaltern im untern Theile zu Stötteritz weiß Schreiber dieses nur folgende zu nennen: 1.) Hrn. Adv. Müller in Leipzig, welcher längst verstorben; 2.) Hrn. Advocat Brauer in Leipzig und den jetzt fungirenden Hrn. D. und Adv. Schmidt in Leipzig.

Stötteritz hatte lange Zeit nur Eine Schule und auch nur einen Lehrer, wovon wir nur Bierögel, Hirschfeld und Barthel genannt worden sind. Später, im J. 1811, bekam jedes Gericht eine eigne Schule und daher auch jedes einen besondern Lehrer. Im obern Gerichte war zuerst M. Grahnmann aus Leipzig, und im untern Gerichte Förster, jetzt Schulmeister in Kleinzschocher. Nach M. Grahnmann's Emeritirung wurde Görlich im obern Gerichte als Schullehrer angestellt, und nachdem derselbe seine Stelle aufgegeben hatte, wurden, da 2 Classen nöthig wurden, 2 Schulvikare angestellt, welche oft gewechselt haben. Die beiden jetzigen Vikare heißen: Weißenborn und Wille, ersterer hat die erste Classe und letzterer die zweite zu unterrichten. Im untern Gerichte wurde nach Förster's Weggange August Müller angestellt, welcher aber abgesetzt wurde. An seine Stelle kam der jetzige ständige Lehrer Thiele aus Mahlis, zuvor Schullehrer in Paunsdorf.

Im obern Gerichte ist kein eignes Schulhaus vorhanden, sondern es wird die Schule in einem gemietheten Lokal

gehalten, in welchem Hause auch die beiden Schulvikare wohnen. Es ist freilich seit dem J. 1835 im Werke, ein Gesamtschulhaus für beide Gerichte zu erbauen; aber es haben sich immer Schwierigkeiten gefunden, welche den Bau von einer Zeit zur andern verzögerten. Aber höchst nöthig ist es, daß an's Werk gegangen werde, da die Lokalitäten für beide Schulen nicht mehr hinreichend sind, die sich immer mehr vermehrende Kinderzahl zu fassen. Auch ist der Hauszins im obern Gerichte für Schule und Lehrer an 82 Thlr. jährlich kaum mehr zu erschwingen. Im untern Gerichte ist zwar ein Schulhaus vorhanden, worin auch zugleich der Lehrer wohnt; aber die Räumlichkeit ist so beschränkt, daß die Kinder kaum Raum zum Müßiggehen, vielweniger zum Schreiben und Rechnen haben. Ein großes Hinderniß, weshalb der projektirte Schulbau noch nicht erfolgt ist, liegt freilich in der Armuth der meisten Einwohner; aber durch allmähliche, wöchentliche Einsammlungen, welche keinem Einwohner lästig würden, könnte die zu machende Anleihe nach und nach bezahlt werden. Facit Deus!

Zuletzt soll noch der Communicanten, Taufen, Leichen und Trauungen in der ganzen Parochie kürzlich gedacht werden.

A.) Communicanten in Baalsdorf waren im J. 1800 =	308
und im J. 1840 =	361
in Mölkau im Jahre 1800 =	106
und im Jahre 1840 =	86
in Stötteritz im Jahre 1800 =	1434
und im Jahre 1840 =	1071
B.) Taufen waren in Baalsdorf im Jahre 1800 =	10
und im Jahre 1840 =	9
in Mölkau im Jahre 1800 =	3
und im Jahre 1840 =	5
in Stötteritz im Jahre 1800 =	57
und im Jahre 1840 =	119
C.) Trauungen waren in Baalsdorf im J. 1800 =	0
und im J. 1840 =	0
in Mölkau im Jahre 1800 =	0
und im Jahre 1840 =	2
in Stötteritz im Jahre 1800 =	18
und im Jahre 1840 =	21
D.) Leichen waren in Baalsdorf im Jahre 1800 =	15
und im Jahre 1840 =	8
in Mölkau im Jahre 1800 =	3
und im Jahre 1840 =	1
in Stötteritz im Jahre 1800 =	71
und im Jahre 1840 =	69

Aber im Jahre 1813 waren in Stötteritz 132, und 1814 103 Leichen.

M. Samuel Gottlieb Künzel,
Pfarrer zu Baalsdorf, Mölkau und Stötteritz.

Hierzu als Beilagen:

1.) Leutsch. Lindenau. Schönau. 2.) Engelsdorf. Hirschfeld. Zweinaundorf.

Verlag von Hermann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.